

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	Seite	2
1.	Zielsetzung		
1.1.	Rolle der Medien in der modernen Schule	Seite	3
1.2.	Zeitgemäße Lernkultur	Seite	3
1.3.	Grundsatzband und kompetenzorientierte Lehrpläne	Seite	4
1.4.	Pädagogische Schwerpunkte	Seite	6
2.	Analyse des Ist-Zustandes		
2.1.	Pädagogische Voraussetzungen	Seite	7
2.2.	Gestaltung der Lernumgebungen	Seite	8
2.3.	Hardware	Seite	9
2.4.	Software	Seite	9
2.5.	Erfahrungskritik	Seite	10
3.	Mediennutzung in der Schule		
3.1.	Pädagogische und lebensbezogen orientierte Mediennutzung	Seite	11
3.2.	Gestaltung von Lernumgebungen	Seite	13
3.3.	Schulische Kommunikation und Lernplattform	Seite	13
3.4.	Lernen mit neuen Medien	Seite	14
3.5.	Rechtlicher Rahmen und Sicherheit	Seite	15
3.6.	Wartung und Pflege der Medienausstattung	Seite	17
4.	Medien im Unterricht		
4.1.	Medienerziehung	Seite	18
4.2.	Vermittlung von Medienkompetenz	Seite	19
4.3.	Medienbildung	Seite	19
4.4.	Medienkritik	Seite	21
5.	Weiterbildungskonzept		
5.1.	Nutzungs- und Gestaltungskompetenz	Seite	21
5.2.	Evaluation	Seite	23
6.	Umsetzung	Seite	24
7.	Quellenverzeichnis	Seite	26
8.	Anhang		

Vorwort

Das vorliegende Medienkonzept der Gemeinschaftsschule „Albert Schweitzer“ Aschersleben ist fester Bestandteil des Schulkonzeptes und wird den bedeutenden gesellschaftlichen Herausforderungen wie technologischer Fortschritt und Situation der öffentlichen Haushalte gerecht. Es zeigt die vorhandenen Strukturen unserer Schule auf und gibt einen umfassenden Einblick in die kurz,- mittel- und langfristigen Ziele unserer Schule.

Die immer größer werdende Bedeutung der IKT (Informations- und Kommunikationstechnologien) kann aus der Schule nicht herausgehalten werden und es ist die Aufgabe von Schule, die Fähigkeiten zum verantwortungsvollen Umgang mit den IKT zu vermitteln und zu fördern. Das bedeutet, dass sich alle an Schule Beteiligten dieser Aufgabe stellen und dabei auch die umfassende Unterstützung durch den Schulträger und das Land Sachsen-Anhalt erfahren. Vor dem Hintergrund des beschlossenen Digitalpaktes des Bundes und der Strategie „Sachsen-Anhalt digital 2020“ gehen wir davon aus, dass sich alle Verantwortlichen der Landesregierung ihrer Verantwortung bewusst sind und ihre spürbare Unterstützung zur weiterhin schnellen Umsetzung des vorliegenden Konzeptes einbringen.

In diesem Sinne erhoffe ich mir für uns eine vertrauensvolle und konsequente Zusammenarbeit in allen Bereichen, die maßgeblich für eine gute Ausbildung der uns anvertrauten jungen Menschen notwendig ist.

Katrin Jelitte, Januar 2024
Schulleiterin

1. Zielsetzung

Mit diesem schulinternen Medienkonzept, welches sich maßgeblich an den Forderungen des Landeskonzeptes zur Umsetzung der Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“ orientiert, werden klare pädagogische Schwerpunkte gesetzt und Schritte festgelegt, die zur erfolgreichen Nutzung der digitalen Medien im Unterricht durch Schüler und Lehrer beitragen.

Dabei ist es wichtig, alle an Schule Beteiligte einzubeziehen und somit dafür Sorge zu tragen, dass durch jede Person sachlich angemessen und gut überlegt in der Anwendung mit den unterschiedlichsten (digitalen) Medien gearbeitet werden kann und wird.

Das Konzept richtet sich also an alle Schülerinnen und Schüler, alle Lehrerinnen und Lehrer und auch an die Eltern. Es kann und muss mit Leben erfüllt werden und benötigt somit auch die Unterstützung aller – auch die des Schulträgers.

1.1. Rolle der Medien in der modernen Schule

Digitale Medien gewinnen mehr und mehr an Bedeutung. Jede Schülerin, jeder Schüler ist im Besitz eines Handys, in den meisten Fällen im Besitz eines Smartphones. Der Einsatz von Videos im Unterricht, die Recherche mit dem Computer, das Erstellen von Präsentationen und vieles mehr, ist aus einer modernen Schule nicht mehr weg zu denken.

Die Lernplattform Moodle wird vollumfänglich genutzt, ebenso die Lern- und Informationskanäle von beispielsweise YouTube, Front Read oder Sofatutor. Der verantwortliche Einsatz der Medien im Unterricht ist unabdingbar und sollte durch die Lehrenden auch so vermittelt werden können. Je mehr diese Medien selbstverständlich werden und Einzug in die Schule halten, umso weniger wird die Anschaffung von Schulbüchern in hoher Stückzahl notwendig sein.

Medien, insbesondere die digitalen Medien, eröffnen die große und zwingend zu nutzende Chance der Vernetzung und der Erweiterung von Lehr- und Lernprozessen und das wiederum wird von einer modernen Schule auch gefordert.

1.2. Zeitgemäße Lernkultur

In allen Bereichen des gesellschaftlichen und privaten Lebens hat die digitale Welt Einzug gehalten, also bleibt diese auch nicht vor den Türen der Schule stehen. Der Umgang mit diesen Medien ist dringend geboten und zeitgemäß. Als

Gemeinschaftsschule muss es Aufgabe sein, die Medienkompetenz der an dieser Schule Lernenden zu stärken und verantwortungsbewusst zu schulen, damit diese in der Lage sind die Vorteile der digitalen Medien mit Wissen und Würde zu nutzen.

Zu einer zeitgemäßen Lernkultur gehören Kompetenz, das Begleiten der Lernprozesse durch die Lehrerinnen und Lehrer, die Herausbildung von Eigenverantwortung jedes jungen Menschen und immer wieder die Motivation und die Neugierde. Die Kompetenzbereiche, welche die KMK - Strategie beschreibt, umfasst 6 Säulen:

1. Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
2. Kommunizieren und Kooperieren
3. Produzieren und Präsentieren
4. Schützen und Agieren
5. Problemlösen und Handeln
6. Analysieren und Reflektieren

Diese 6 Säulen können nicht losgelöst voneinander betrachtet werden und müssen zwingend fächerübergreifend umgesetzt werden. Alle Aufträge, die beispielsweise im Kollegium für das eigenverantwortliche Arbeiten (EVA) oder die Basis- und Profilkurse sowie die Lernzeiten entwickelt wurden, sind fächerübergreifend und werden von den jungen Lernenden mehr und mehr digital bearbeitet und gelöst. Dabei beweisen heute schon viele von ihnen einen sachgerechten und verantwortungsbewussten Umgang mit den ihnen zur Verfügung stehenden Medien.

Für die optimale Nutzung der Medien und deren Einsatz ist es zwingend erforderlich, durch die Ausstattung der Räume diesem geschilderten Anspruch auch gerecht zu werden.

Digitalisierung und die sich damit verändernde Lernkultur in unserer Schule muss vor allem auch Erleichterung mit sich bringen. Das heißt eben auch, dass Leistungserhebungen digital erfolgen können und müssen, deren Auswertung aber auch eine Erleichterung sein muss. Das ist unser Verständnis einer zeitgemäßen Lernkultur.

1.3 Grundsatzband und kompetenzorientierte Lehrpläne

Die Medienkompetenz ist nicht nur ein fächerübergreifendes, sondern auch ein schulformübergreifendes Bildungsziel¹. Das bedeutet, dass alle Fächer ihren entsprechenden Beitrag dazu leisten müssen. Durch Moodle, BPK und EVA² kann solch ein fach- und schulformübergreifendes Lernen effektiv gefördert werden und damit den Anforderungen der Wirtschaft, der Hochschulen, der Ausbildungsbetriebe und des öffentlichen Lebens an die heutigen Schulabgänger gerecht werden.

Zum Einsatz von Lehr- und Lernmitteln heißt es im Grundsatzband für Gemeinschaftsschulen des Landes Sachsen-Anhalt:

Auswahl, Modifizierung und Eigenentwicklung von Lehr- und Lernmitteln als Grundlage für differenzierten Unterricht orientieren sich an den Lehrplänen und an den individuellen Lernbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler. Schulbücher, Lernsoftware, weitere fachspezifische Medien und notwendige Arbeitsmaterialien stellen unverzichtbare Bestandteile für den Unterricht selbst sowie für dessen Vor- und Nachbereitung dar.³

Ein Einsatz digitale Medien an Gemeinschaftsschulen ist somit wesentlicher Bestandteil von Unterricht. Zur Anforderung an das Lernen der Schülerinnen und Schüler gehört auch ein Bezug zu deren Lebens- und Erfahrungswelt. Da moderne Medien ohne Zweifel dazugehören, ist eine Einbeziehung dieser in den Schulalltag zielführend. Im Grundsatzband heißt es hierzu:

Ausgangspunkt des Lernens ist die Lebens- und Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler. Dies ist sowohl für die Lernmotivation als auch für die Befähigung zum erfolgreichen Handeln in Alltagssituationen bedeutungsvoll.⁴

Im Abschnitt *Kompetenzentwicklung und Wissenserwerb* verweist der Grundsatzband auf die Entwicklung und Herausbildung von Medienkompetenz:

Mit Medien sachgerecht und verantwortungsbewusst umgehen

Eine von Medienvielfalt geprägte Lebenswelt erfordert, dass Schülerinnen und Schüler in allen Unterrichtsfächern befähigt werden, mit Medien selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und sicher umzugehen. Das betrifft die gebräuchlichen Medienarten und -technologien und bezieht sich sowohl auf das Arbeiten mit Medien als auch auf das Wissen über Medien. Die Schülerinnen und Schüler lernen, Informationen zu gewinnen, zu bewerten und zu verarbeiten, mittels Medien zu kommunizieren und Arbeitsergebnisse zu präsentieren. Um sich in der

¹ Das schulformübergreifende Bildungsziel erhält an Gemeinschaftsschulen eine zentrale Bedeutung, da die Lernenden der verschiedenen Bildungsgänge – Hauptschüler, Realschüler, Gymnasialschüler, Förderschüler – im gemeinsamen Klassenverband beschult werden.

² Vgl. Punkt 1.2. des Medienbildungskonzeptes.

³ Lehrplan Gemeinschaftsschulen, Kompetenzentwicklung und Unterrichtsqualität, Grundsatzband, Seite 8.

⁴ Ebd., Seite 9.

Medienwelt orientieren zu können und selbst darin tätig zu werden, müssen sie diese in ihrer Vielfalt verstehen, sich damit aktiv auseinandersetzen und kritisch bewerten.⁵

Um dies zu erreichen ist es wichtig, den Lernenden die Fähigkeiten zum Arbeiten mit Medien, das Recherchieren, Bewerten, korrekte Zitieren, das Reflektieren und die kritische Sichtweise auf Medien zu vermitteln und ihnen somit einen sicheren Einsatz dieser (digitalen) Medien zu ermöglichen.

1.4 Pädagogische Schwerpunkte

Moderne Medien gehören wie bereits erwähnt zum alltäglichen Umfeld von Kindern und Jugendlichen. Sie nutzen Smartphone, Tablets und Computer zur Kommunikation mit ihren Freunden, zur Informationsbeschaffung und auch als Freizeitbeschäftigung. Bildungspolitiker diskutieren über die Nutzung digitaler Medien im Unterricht zuweilen sehr kontrovers, aber deutlich wird bei diesen Diskussionen immer, dass die Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen nicht ignoriert werden kann. Also ist es wichtig, diese Lebenswirklichkeit für einen guten und modernen Unterricht zu nutzen und ernst zu nehmen. Die Medien/ digitalen Medien werden an unserer Schule in den Unterricht integriert und als Gestaltungschance verstanden. Es ist wichtig, dass aus der Arbeit mit der digitalen Welt auch immer eine Anschlusskommunikation und eine reflektierte Auseinandersetzung resultiert. Jeder Mensch ist anders, also hat auch jedes Kind einen anderen kognitiven Zugang zu Lerninhalten. Diesen verschiedenen Zugängen gilt es gerecht zu werden.

Im medienpädagogischen Unterricht wird mit den Schülerinnen und Schülern beispielsweise zu den Themen *Fake News* und *Cybermobbing* gearbeitet, ihnen wird Verantwortungsbewusstsein und demokratisches Handeln nahegebracht.

Eine große Aufgabe sehen wir als Schule darin, die Lernplattformen umfassend zu nutzen und die uns anvertrauten jungen Menschen im Umgang mit der Medienvielfalt so fit zu machen, dass sie mit diesen Kenntnissen und Fähigkeiten ihr weiteres Leben selbstständig, selbstbewusst und erfolgreich gestalten können. Das geschieht fächerübergreifend und für den Erfolg dieser Arbeit ist die ständige kritische Reflektion der Ergebnisse dringend geboten.

Daraus ergeben sich folgende pädagogische Schwerpunkte für das Medienbildungskonzept:

- sicherer und verantwortungsvoller Umgang mit Medien

⁵ Ebd., Seite 14

- kritisches Betrachten von modernen Medien, beispielsweise in sozialen Netzwerken
- individuelle Zugänge zu modernen/ digitalen Medien ermöglichen⁶
- Nutzung moderner Medien im Schulalltag – auch außerhalb der Schule⁷
- Umgang mit Informationen aus dem Netz (beispielsweise Fake News)
- respektvoller Umgang in sozialen Netzwerken (Prävention von Cybermobbing)

2. Analyse des Ist-Zustandes

2.1 Pädagogische Voraussetzungen

Die ca. 458 SuS⁸ der Schule⁹ haben regelmäßig Zugang zu den stationären PC oder mobilen Endgeräten. Auch im Bereich PL¹⁰ findet die Einbindung der Computertechnik in den Unterricht regelmäßig statt. Computer werden in allen Fächern, sehr intensiv in Technik, EVA und Medienkunde¹¹ genutzt. Außerdem finden sie Nutzung durch die Schülerfirmen Cafe relaxx und Traumfabrik. Von der Planung wird gewährleistet, dass während des Technikunterrichtes stets einer der beiden PC-Räume unbesetzt ist, um anderen Klassen in diesem Zeitraum die Möglichkeit zu geben, Computertechnik zu nutzen.

Alle Lehrkräfte und alle SuS, sowie die Elternvertreter besitzen ein eigenes Moodle-Profil. Die Möglichkeiten dieser Lernplattform werden vollumfänglich genutzt. Inzwischen verfügen auch alle Lehrerinnen und Lehrer über ein dienstliches mobiles Endgerät, welches für alle Unterrichtsfächer, die Notenlistung und so weiter genutzt wird. Grundsätzlich arbeiten alle L u L mit Moodle und nutzen das digitale Lehrerzimmer.

Die Beschulung der Lernenden erfolgt im Klassenraumprinzip, d.h. die SuS lernen in einem festen Klassenraum. Dieser ist nach den Bedürfnissen jeder Klasse eingerichtet. Für den naturwissenschaftlichen Unterricht werden die entsprechenden Fachräume aufgesucht. Das Lernen an Gruppentischen wird konsequent durchgesetzt und erfordert sowohl von der Lehrkraft als auch vom Lernenden eine höhere

⁶ Jeder Lernende soll die für ihn am ehesten geeigneten Medien für sich nutzen.

⁷ beispielsweise das Arbeiten und Üben zu Unterrichtsinhalten auf Lernplattformen.

⁸ Abkürzung für Schülerinnen und Schüler.

⁹ Stand Schuljahr 2023/ 2024.

¹⁰ Abkürzung für Produktives Lernen.

¹¹ Vgl. Punkt 4.1.

Akzeptanz und Einsatzbereitschaft. Die Anwendung offener Unterrichtsformen und kooperativer Lernformen gehört zur täglichen Arbeit. Speziell die inklusive Beschulung im Klassenverband bedingt eine intensive und abwechslungsreiche Auseinandersetzung mit individuellen Eigenheiten der SuS.

2.2 Gestaltung der Lernumgebungen

Die Schule verfügt über zwei Computerräume. Ein Raum verfügt über 29 stationäre PC sowie 10 mobile Laptops. Im zweiten PC-Raum können 34 mobile Endgeräte genutzt werden. Zur mobilen Nutzung außerhalb der Computerräume stehen 30 Tablets zur Verfügung. Jede Klasse verfügt zusätzlich über 3 Laptops, die intensiv genutzt werden. Die o. g. Geräte werden in einem Schrank vorgehalten und werden bei Bedarf über das digitale Buchungssystem ausgeliehen.¹² Als hinderlich erweist sich das notwendige Laden der Geräte, da die Klassenräume nur standardmäßig mit Steckdosen ausgerüstet sind. Das Auslegen von Verlängerungsschnüren hat sich hierbei als große Gefahrenquelle erwiesen.

Fast alle Klassenräume sind mit digitalen Tafeln ausgerüstet. In 7 Räumen sind Kreidetafeln und zusätzliche Beamer vorhanden. Im Chemieraum befindet sich eine fahrbare digitale Tafel, die aber grundsätzlich in das PL gehört.

Im Bereich Produktives Lernen (PL) erfolgt die Arbeit mit den SuS zum großen Teil netzgestützt.

2.3 Hardware

Der Aufbau der Hardware-Umgebungen unterliegt den Restriktionen durch den betreuenden Salzlandkreis als Schulträger. Von hier aus wurde in den letzten Jahren der konsequente Einsatz von DELL-Geräten vorangetrieben. Dies betrifft sowohl die Computer- als auch die Druckertechnik. Die dabei beschafften Drucker sind durchweg Multifunktionsgeräte, auf denen auch die SuS Druckberechtigungen besitzen.

Die Breite der Datenleitung beträgt derzeit 100.000 KB. Vom Salzlandkreis wurden beim Umbau der Datentechnik durchweg cat7-Kabel verwendet. Dadurch ist eine sichere Abschirmung gewährleistet. Dies kann zur Verbesserung der Datenversorgung durch die ohnehin dürftige Datenbreite beitragen.

Im Verwaltungsbereich der Schule sind als Endgeräte IGEL-Clients vorhanden. Zur Anmeldung muss für ausgewählte Nutzer ein spezielles Konto angelegt werden. Die

¹² Vgl. ebd.

Kontenadministration unterliegt auch dem entsprechenden Fachdienst des Landkreises als Schulträger.

2.4 Software

Alle Endgeräte sind mit dem Betriebssystem WIN10 ausgestattet. Als Standardsoftware wird MS-Office 2016 vorgehalten und diese ist somit für alle SuS und alle Lehrkräfte in der Schule verfügbar. Die Lizenzen werden durch den Salzlandkreis beschafft und verwaltet. In den Computerräumen können die Lehrkräfte auf das Programmsystem INIS zurückgreifen. Dadurch ist jederzeit die Lerntätigkeit der SuS sicht- und erlebbar. Außerdem können Restriktionen in der Internetnutzung eingeführt werden. Dies kann auch für die Nutzung der geringen Bandbreite der Netzleitung von Vorteil sein.

Die Nutzung von Speichersticks ist für Schüler gemäß Gruppenrichtlinien verboten. Diese Tatsache wird durch die Teilnahme des Landkreises am Projekt „IT macht Schule“ (ITmS) kompensiert. Dadurch hat jeder Schüler die Möglichkeit, Dateien in einem eigenen Dokumentenverzeichnis zu speichern. Über einen Browser kann hierauf mit jedem Netz-Rechner, also auch von zu Hause aus, zugegriffen werden.

Zur Verwaltung der Schüler-, Lehrer- und Notendaten wird die Schulverwaltungssoftware WIN-School genutzt.

Von vielen Lehrkräften wird im Rahmen der Unterrichtsvorbereitung OSS¹³, i.d.R. LibreOffice oder OpenOffice, benutzt. Für das Datenhaltungs- und Speichermanagement von MS-Office ist diese jedoch keine Herausforderung.

2.5 Erfahrungskritik

Als eindeutig nachteilig haben sich folgende Punkte erwiesen:

- Die Anzahl der verfügbaren mobilen Endgeräte ist für die Anzahl der Schüler gering.
- Die mediale Ausstattung der Klassen- und Fachräume ist unzureichend für eine moderne, mediengestützte Unterrichtsorganisation und Unterrichtsplanung.
- In den Räumen gibt es zu wenige Lademöglichkeiten durch Steckdosen – eine Lademöglichkeit durch Medienwagen ist nicht vorhanden.

¹³ **Open-Source-Software** – Hierbei handelt es sich um Software, die im Internet frei verfügbar ist.

- Die Ausstattung mit ausschließ DELL-Produkten ist unwirtschaftlich – vor allem bei der Anschaffung von mobilen Endgeräten.
- Die meisten Fehlerzustände müssen über ein Ticketsystem an den Helpdesk des Landkreises gemeldet werden. Dies hat zur Folge, dass für die Behebung oft Tage vergehen. Betroffene Geräte sind in dieser Zeit nicht nutzbar.

Nicht alle Räume verfügen über eine digitale Tafel und die dort installierten Beamer sind für eine gute Bild- und Tonübertragung nicht geeignet. Dieser Umstand führt dazu, dass Kolleginnen und Kollegen auf die Nutzung der digitalen Möglichkeiten verzichten müssen.

3. Mediennutzung in der Schule

3.1. Pädagogische und lebensbezogen orientierte Mediennutzung

In der heutigen Zeit ist die Nutzung von digitalen Medien für Kinder und Jugendliche eine Selbstverständlichkeit. Fast jedes Kind bzw. jeder Jugendliche besitzt ein Smartphone, ein Großteil auch einen Computer. Diese technischen Geräte prägen zunehmend den Alltag der Heranwachsenden. Durch die vielfältige Nutzung medialer Geräte schon im frühen Kindesalter tragen sie ihre individuellen medialen Erfahrungen und Praxen in die Schule hinein. Die Nutzung von Medien kann nicht mehr nur ein außerunterrichtliches Phänomen sein, vielmehr muss der Unterricht Anschluss an die digitale Alltagswirklichkeit von Schülern schaffen. Vor allem für die Vorbereitung auf die Arbeitswelt, bzw. beim Bewerbungstraining ist der sichere Umgang mit Textverarbeitungs- und Präsentationsprogrammen eine erforderliche Größe, um erfolgreich zu sein.

„In Deutschland wachsen Kinder und Jugendliche heute in Haushalten auf, in denen Computer, Handy und ein Internetzugang seit Jahren zur Grundausrüstung gehören (MPFS 2011; 2012b; 2013; 2014). Darüber hinaus ist in mindestens 70 Prozent der Haushalte ein breites Spektrum digitaler Medien wie MP3-Player, Spielkonsolen und Digitalkameras verfügbar (MPFS 2012b; 2013). Im Zeitraum der letzten 15 Jahre hat die Ausstattung mit digitalen Medien beständig zugenommen: Computer gab es 1999 in nicht einmal der Hälfte aller Haushalte, ein Mobiltelefon besaßen gerade einmal ein Fünftel und einen Internetanschluss hatten sogar nur acht Prozent der Haushalte, in denen Kinder und Jugendliche aufwuchsen (MPFS 1999; s. auch Klingler 2008 für die Gruppe der Jugendlichen). Auch die Fülle digitaler Aufnahme- und Abspielgeräte gab es vor 15 Jahren noch nicht..... Dass die rasante Verbreitung digitaler Medien auch und gerade Kinder und Jugendliche betrifft, zeigt sich noch deutlicher, wenn man die Geräte im eigenen Besitz von Heranwachsenden betrachtet..... Kinder und Jugendliche verfügen heute über ein breites Spektrum digitaler Medien. In der Gruppe der Jugendlichen (12–19 Jahre) sind ein eigenes Handy (bzw. Smartphone), ein Computer und ein MP3-Player für die Mehrheit selbstverständlich auch Digitalkamera und Spielkonsole besitzt mindestens die Hälfte. Bei den Kindern (6–13 Jahre) bilden Handy, MP3-Player, CD-Player und Spielkonsole die am häufigsten in ihrem Besitz befindlichen digitalen Medien. Die Ausstattungsraten steigen mit dem Alter an und liegen insgesamt in der Gruppe der Kinder etwas unter denen der Jugendlichen (MPFS 2012a).“¹⁴

Seit geraumer Zeit ermöglichen wir unseren Schüler/innen die Nutzung des Smartphones im Unterricht zu Recherchezwecken. Dies steht nicht im Widerspruch

¹⁴ www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Studie_IB_Chancen_Risiken_digitale_Medien_2015.pdf, Seite 6.

zur Hausordnung, in der die Nutzung des Handys sich auf die Pausen auf dem Schulhof beschränkt. Für die Binnendifferenzierung und Individualisierung stellen digitale Medien ein großes Entwicklungspotenzial dar.

Differenzierung heißt Aufgliederung und Aufgliederung bedeutet unterschiedliche Zugänge schaffen und eben nicht nur einen. Mit der Bereitstellung von digitalen Medien vergrößert sich der Spielraum der einzelnen Schülerinnen und Schüler, indem die Vielfalt der Angebote erweitert wird. Bei der Fortschreibung unseres Schulkonzeptes haben wir einen großen Wert auf eigenverantwortliches und selbst organisiertes Arbeiten gelegt. Notwendig für ein selbst organisiertes, selbst bestimmtes und mitbestimmtes Lernen ist es, die Such-, Wahl- und Entscheidungsprozesse so offen wie möglich zu gestalten. Die Schüler/innen wählen sowohl das Thema, den Lernpartner und auch das Medium selbstständig und selbstbestimmt aus. Differenzierung erfolgt vornehmlich über unterschiedliche methodische Verfahren, aber auch durch die Ausnutzung der Lernzugänge in Form von Berücksichtigung der verschiedenen Eingangskanäle bzw. Intelligenzen, unterstützende Hilfsmittel (Lernhilfen) sowie durch Zusatzangebote und Beachtung der Niveaustufen bzw. Stufen der Kompetenzanforderungen. Sowohl das Eigenverantwortliche Arbeiten als auch die Differenzierung erfordern das Bereitstellen von digitalen Medien, um einen variationsreichen Einsatz von Arbeitsmitteln zu gewährleisten und unterschiedliche Zugänge durch mediale Angebote sicherzustellen. Schule hat heute die Aufgabe, digitale Kompetenz zu vermitteln, um Schülerinnen und Schüler an der digitalen Gesellschaft und Arbeitswelt teilhaben zu lassen. Dazu ist es notwendig, digitale Medien in alle Fächer einzubinden. Die Kultusministerkonferenz hat mit der deutschlandweiten Strategie "Bildung in der digitalen Welt" den konzeptionellen Rahmen gesetzt und durch die Konkretion von sechs digitalen Kompetenzbereichen (Suchen, Verarbeiten, Aufbewahren / Kommunizieren und Kooperieren / Produzieren und präsentieren / Schützen und sicher Agieren / Problemlösen und Handeln / Analysieren und Reflektieren) Orientierung gegeben und Klarheit darüber geschaffen, was Schülerinnen und Schülern in der Schule vermittelt werden muss. Digitalisierter, individualisierter Unterricht ist kein Selbstzweck, sondern Voraussetzung dafür, jungen Menschen die Teilhabe an einer digitalen Gesellschaft zu ermöglichen.

3.2. Gestaltung von Lernumgebungen

Verschiedene empirische Befunde zeigen, dass Schülerinnen und Schüler tatsächlich stärker eigenaktiv sind, häufiger kooperativ und selbstreguliert lernen, wenn digitale Medien im Unterricht eingesetzt werden. Lehrpersonen treten mehr in den Hintergrund, moderieren mehr Wissen unterstützend und bewerten individuell.

Medien in der Schule werden vor allem dann wirkungsvoll eingesetzt, wenn die Nutzung nicht nur auf der Grundlage individueller Entscheidungen erfolgt, sondern wenn das Lernen mit digitalen Medien ein Baustein eines gemeinsamen Unterrichtskonzeptes ist. Wenn Schülerinnen und Schüler digitale Medien in verschiedenen Fächern auf kohärente Weise nutzen und wenn Lehrkräfte sich zu diesem Thema austauschen, gemeinsam lernen, Erfahrungen machen und diese gemeinsam reflektieren, dann können positive Effekte für das Lernen aller Schülerinnen und Schüler entstehen. Für uns ist deshalb die Ausstattung mit digitalen Tafeln in allen Räumen eine Voraussetzung, um diesem Anspruch gerecht zu werden. Weiterhin ist es erforderlich, dass in den Räumen Möglichkeiten zum Ausdrucken existieren. Das Arbeiten mit digitalen Medien und Geräten darf nicht dadurch verhindert werden, dass die Lehrkraft oder auch der Schüler viel Zeit dafür benötigt, um alles aufzubauen.

3.3. Schulische Kommunikation und Lernplattform

Um die schulische Kommunikation zwischen Lernenden, Eltern, Lehrern und schulischen Mitarbeitern sowohl einheitlich und barrierefrei als auch rechtssicher¹⁵ zu gestalten, erfolgt der Informationsaustausch überwiegend über die schulinterne Moodle-Lernplattform, da der Zugang sowohl passwortgeschützt als auch personalisiert ist. Darüber hinaus befinden sich die Server der Lernplattform in Obhut des Landes Sachsen-Anhalt.

Im Bezugsraum Schule ist die Messenger-basierte Kommunikation über öffentliche Netzwerke wie beispielsweise WhatsApp aus Datenschutzgründen untersagt. Alternativ kann hier eine sichere Kommunikation hinsichtlich DSGVO über die Moodle-App erfolgen.

¹⁵ auch in Bezug auf die DSGVO.

Die Nutzung der Moodle-Plattform ermöglicht die Kommunikation zwischen...

- ... Eltern und Lehrern
- ... Schülern und Schülern
- ... Lehrern und Schülern
- ... Lehrern und Lehrern

Für einen angemessenen Grad der Kommunikation muss den Lernenden auch außerhalb der Schulzeit die Möglichkeit gegeben werden, die Lernplattform – auch als App – zu nutzen.

Die Nutzung der Moodle-Plattform für Schulorganisation erfolgt in folgenden Bereichen:

- Einwahl in die Arbeitsgemeinschaften
- Einwahl in Schulische Angebote
- Vertretungsplan für Lehrende und Lernende
- Dokumentation von Krankmeldungen
- Dokumentation von Konferenzprotokollen
- Dokumentation von Förderplänen
- Schulevaluation

3.4. Lernen mit neuen Medien

Vielfältige Medien im Unterricht einzusetzen ist von jeher Aufgabe jeder Lehrkraft, um dem Anspruch eines abwechslungsreichen und schülerzentrierten Unterrichts gerecht zu werden. Vom Lernen mit neuen, digitalen Medien erhoffen wir uns in erster Linie eine Verbesserung der Lernwirksamkeit. Ein Schwerpunkt der Schule ist sowohl das fachbezogene als auch das fächerübergreifende Lernen mit individualisierten Angeboten auf unterschiedlichen Niveaustufen. Lehrkräften steht ein großes Angebot von Lernangeboten im Internet zur Verfügung. Das Bereitstellen von LearningApps oder Erklärvideos im Fach- und Projektunterricht sowie die Nutzung von emuTube und das Arbeiten mit der Lernplattform Moodle zielt auf diese Schwerpunkte ab. Nicht nur im Medienkundeunterricht sondern in allen Fächern soll der Schüler den PC und das Internet als Arbeitsmittel begreifen. Der Umgang mit digitaler Technologie ist für den Alltag allgemein, vor allem aber im Berufsleben später eine Grundvoraussetzung. Der zielgerichtete Umgang mit dem Internet, das selbstverständliche Nutzen von Technik sowie die Kompetenz, aus einer Fülle von zugänglichen Informationen die wichtigsten

auszuwählen, zu vergleichen und kritisch zu hinterfragen führt zu einer umfänglichen Medienkompetenz. Mediengestütztes Lernen bietet den Vorteil, multimedial mit Hilfe des Computers und des Internets zu arbeiten. Das Gelernte kann durch Videos oder Bilder veranschaulicht und verinnerlicht werden. Lernspiele helfen, gelernte Informationen zu festigen. Hörproben (aus Sprachlernprogrammen oder selbst erstellt von Schülern) unterstützen Inhalte im Fremdsprachenunterricht. Für Schüler, die im gemeinsamen Unterricht mit unterschiedlichsten Förderschwerpunkten sind, können durch das Zusammenstellen geeigneter Lernmedien Unterrichtsinhalte verständlich aufbereitet werden, die es ermöglichen, im eigenen Tempo das Gelernte zu verinnerlichen. Heterogene Gruppen können nur über vielfältige Methoden und Medien gefördert und gefordert werden. Für alle Schülerinnen und Schüler wird das Lernangebot „FrontRead“ für ein geringes Entgelt, welches von den Erziehungsberechtigten gezahlt wird, vorgehalten. Dieses Programm unterstützt die Lesekompetenz auf unterschiedlichen Niveaustufen.

Modernen, zeitgemäßes Lehren und Lernen ist auch das Unterrichten mit interaktiven Tafeln und dem Arbeiten mit verschiedenen Betriebssystemen (Windows und Linux) Dadurch sollen die Schüler befähigt werden, mediale Kompetenzen zu entwickeln aber auch, sich über interaktive Abstimmungssysteme aktiv in den Unterricht einzubinden.

3.5. Rechtlicher Rahmen und Sicherheit

Das Medienkonzept wird auf der Gesamtkonferenz im 2. Schulhalbjahr 2023/2024 zur erneuten Beschlussvorlage gebracht. Eine Beratung mit den Eltern- und Schülervertretern hat bereits stattgefunden. Ebenso wurden alle Lehrerinnen und Lehrer involviert. Der Beschluss bildet die Grundlage für das weitere Umsetzen des Medienkonzeptes.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Medienkundeunterricht bzw. im Technikunterricht grundlegende Informationen über das Jugendmedienschutzgesetz. Hier wird über Gefahren aufgeklärt und vorbeugende Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Verstöße gegen den Jugendmedienschutz werden als Verstöße gegen die Hausordnung verstanden.

Präsentationen, die mit digitalen Medien entstehen, unterliegen der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Die Passwörter von LehrerInnen und SchülerInnen werden einmal jährlich gemäß Vorgaben des Landkreises geändert. Der

jeweilige Fachlehrer, der mit Schülern im Internet arbeitet, hat die Möglichkeit, das Internet für Schüler zu sperren, bzw. eine Positivliste zuzuweisen, so dass nur bestimmte Internetseiten geöffnet werden können.

Die Aufgabe der Schule soll es sein, die SchülerInnen zu einem kritischen Umgang mit Informationen aus dem Netz anzuleiten. Nur weil Nachrichten in sozialen Netzwerken oft geteilt werden, heißt dies nicht, dass diese Informationen auch richtig und aus zuverlässigen Quellen sind. Das kritische Prüfen von verbreiteten Nachrichten bzw. Informationen und das Vergleichen mehrerer Quellen steht immer wieder an erster Stelle bei Recherchen im Internet. Im Medienkunde- und Informatikunterricht stehen daher folgende Schwerpunkte im Mittelpunkt:

- das Aufklären über Risiken und Gefahren im Internet
- eine vertrauensvolle Kommunikation mit den Kindern und Jugendlichen über ihre Tätigkeiten im Netz
- Einhalten gemeinsam aufgestellter Regeln
- Selbständiges Erstellen medial gestützter Lernprodukte

3.6. Wartung und Pflege der Medienausstattung

Bei der Beschaffung von Hardware- und Softwareausstattung ist Folgendes zu beachten:

- Die Gewährleistung durch den Fachhändler oder einen Drittanbieter sollte bei sämtlichen Baugruppen für einen Zeitraum von mindestens 36 Monaten gegeben sein (Vor-Ort-Service während der Gewährleistungsfrist, ansonsten Bring-In-Service).
- In vielen Fällen kann es wirtschaftlich sein, die Gewährleistung auf die gesamte vorgesehene Nutzungsdauer der Geräte auszudehnen.
- Beim Austausch defekter Computer sollte darauf geachtet werden, dass ein vorhandenes Systemimage weiterverwendet werden kann (Image-Stabilität).
- Der betreuende Fachhändler muss über geeignete Fachkompetenz in Bezug auf Schulausstattungen verfügen.
- Eine vollständige Installation, ein formelles Abnahmeprotokoll sowie ein längerfristig verfügbarer technischer Vor-Ort-Support mit einer angemessenen kurzen Reaktionszeit müssen gewährleistet sein.
- Eine solide Bauweise der einzelnen Komponenten soll geringe Störanfälligkeit und niedrige Reparaturkosten gewährleisten.

Für die Betreuung, Wartung und Pflege der Medienausstattung sind zwei Systembetreuer/innen aus dem Kollegium der Schule verantwortlich. Sie sind für die Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit mit den IT-Verantwortlichen des Landkreises als Schulträger zuständig. Eine Doppelbesetzung sichert auch im Krankheitsfall die Betreuung der Medienausstattung der Schule zu. Das Aufgabenfeld Systembetreuer/in umfasst die Arbeit an der Planung und Beschaffung von IT-Ausstattung, die Administration im vom Landkreis gesetzten Rahmen sowie die Wartung, Instandhaltung sowie Reparatur-beauftragung der Medienausstattung der Schule. Kontaktaufnahme und Unterstützung durch die Systembetreuer/in des Landkreises mit der Schule sind gemeinsam zu koordinieren.

4. Medien im Unterricht

4.1. Medienerziehung

Neben dem technisch richtigen Umgang mit Medien als praktisches und unterstützendes Element im Fachunterricht ist es wichtig, die Lernenden über verschiedenste Medien aufzuklären und ihnen das Wissen *über* diese Medien zu vermitteln.

Hierfür wurde im Schuljahr 2017/2018 aus dem Stundenpool der Ganztagschule das verpflichtende Unterrichtsfach *Medienkunde* in den Klassen 5 und 6 eingeführt. Der Fokus dieses Faches liegt auf der Vermittlung von Wissensstrukturen über die verschiedenen modernen Medien sowie der richtige Umgang mit ihnen. Darüber hinaus werden soziale Netzwerke in ihrer vielfältigen Ausprägung thematisiert und der zielgerichtete Umgang mit (Kinder-)Suchmaschinen wird vermittelt. Digitale Medien wie Laptops, Tablets und Smartphones begleiten und unterstützen den Medienkundeunterricht. Ein regelmäßiger, wenn auch nicht permanenter Einsatz von digitalen Medien in diesem Fach dient der Vermittlung von Wissensstrukturen im Umgang mit modernen Medien. Der Medienkundeunterricht findet in den Jahrgangsstufen 5 und 6 mit wöchentlich einer 45-minütigen Unterrichtseinheit statt. Es erfolgt eine Benotung. Die Benotung auf dem Halbjahres- bzw. Endjahreszeugnis erfolgt im Worturteil.

Neben den Fachlehrern für Technik und Medienkunde als Verantwortliche und Ansprechpartner für digitale Medien soll ab dem Schuljahr 2024/25 in den einzelnen Klassen eine Struktur etabliert werden, in der Lernende selbst zu Medienverantwortlichen und Ansprechpartnern für Fragen rund um die digitalen Medien ausgebildet werden. Um eine solche Form des kooperativen Lernens für Lernende durch Lernende zu erreichen, wird den Schülern ermöglicht, einen Kurs zu besuchen. Am Ende des Kurses erhalten die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ein entsprechendes Zertifikat, welches es ihnen ermöglicht, als „*Medienhelfer*“ Verantwortung für digitales Schuleigentum zu übernehmen und die Lehrkräfte zu unterstützen.

4.2. Vermittlung von Medienkompetenz

Die Vermittlung von Medienkompetenz erfolgt über verschiedene Bereiche. Der grundlegende Umgang mit einem PC (Hochfahren und Anmeldung des Computers,

Funktionstasten der Tastatur, Speichern und Wiederherstellen von Dokumenten und Bildern, Umgang mit Textbearbeitungsprogramm) erfolgt im Technikunterricht gemäß Lehrplan.^{16 17}

Der Umgang mit modernen und alltäglichen Medien (PC, Tablet, Smartphone) und Plattformen (YouTube, Wikipedia, Moodle) erfolgt in allen Klassenstufen im projektorientierten Fachunterricht.¹⁸

Um die Medienkompetenz der Lernenden schrittweise und gezielt zu entwickeln, wurde ein entsprechendes schulinternes Kompetenzraster¹⁹ erstellt, welches spezifische Anforderungen in den einzelnen Jahrgangsstufen 5 bis 10 berücksichtigt und regelmäßig überarbeitet wird.²⁰ Die Fachschaften²¹ verpflichten sich, das Kompetenzraster zu Beginn eines neuen Schuljahres zu überarbeiten und gegebenenfalls zu vervollständigen.

Zu Beginn eines neuen Schuljahres wird in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 eine Schülerevaluation zur Medienkompetenz durchgeführt, welche sich am aktuellen Modell des schulinternen Medienkompetenzrasters orientiert. Zusätzlich entwickeln die Fachschaften dem Kompetenzraster zugrunde liegende niveaubestimmende Aufgaben für die einzelnen Jahrgänge 5 bis 10, um das Medienkompetenzniveau der Lernenden *bei Bedarf*²² zu überprüfen.

4.3. Medienbildung

Zu Beginn eines neuen Schuljahres findet eine Einführungsveranstaltung zum Umgang mit den Schulmedien für die neuen Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen statt. Ziel dieser Veranstaltung ist die sichere Anmeldung an den Endgeräten der Schule sowie das Vorstellen der schulinternen Moodle-Plattform als wichtiges Element des schulischen Alltags.

Die Lehrkräfte des Fachbereiches Technik führen im Rahmen ihres Fachlehrplanes für die 5. Klassen einen *Mediengrundkurs* durch, in welchem sie den Lernenden grundlegende prozedurale Wissensstrukturen im Umgang mit dem Computer

¹⁶ Vgl. Lehrplan Technik Klasse 5/6

¹⁷ Vgl. Abschnitt 4.3. - Mediengrundkurs

¹⁸ Dies betrifft vorzugsweise Projektstage bzw. Projektwochen.

¹⁹ Ein Muster des Medienkompetenzrasters befindet sich im Anhang des Medienkonzeptes. Es wird in einer schulinternen Lehrerfortbildung im Schuljahr 2018/2019 (SCHILF) erstellt.

²⁰ Spezifische Anforderungen leiten sich beispielsweise aus dem projektorientierten Fachunterricht der einzelnen Jahrgangsstufen ab.

²¹ alle KollegInnen eines Fachbereiches

²² Es besteht keine Verpflichtung zur Durchführung der niveaubestimmenden Aufgaben.

vermitteln.²³ Dies ist notwendig, um sicherzustellen, dass im weiteren Technikunterricht ein gemeinsames Grundniveau herrscht, welches auch in anderen Fächern notwendig ist. Umfang des Mediengrundkurses wird durch die teilnehmenden Lehrkräfte der Fachschaft Technik und nach Rücksprache mit der Schulleitung festgelegt.

Um den Lernenden ein zielgerichtetes Arbeiten mit digitalen Medien zu ermöglichen, erhalten sie neben einem im Fachunterricht ermöglichten Zugang zu digitalen Medien die Gelegenheit, in den EVA-Stunden²⁴ an ihren Fähigkeiten zur Informationsrecherche zu arbeiten beziehungsweise verschiedene Präsentationstechniken auszuprobieren. Da es lediglich eine Rahmenstruktur bezüglich des Themas für die EVA-Stunden gibt, können sich die Schülerinnen und Schüler in der Art und Weise der Themenbearbeitung frei entfalten. Hier ist sowohl ein Arbeiten mit nichtdigitalen Medien (z.B. Sachbücher, Zeitschriften, Plakate, Flipchart, Whiteboard, Tafel) als auch mit digitalen Medien (z.B. Smartphone, Tablet, Laptop, Visualizer, Beamer) möglich. Die schulinterne Lernplattform *Moodle* bildet im Schulalltag der Lehrenden und Lernenden ein wichtiges Element. Neben der Verortung der Vertretungspläne für Lehrkräfte und Lernende erfolgt die Einwahl in Arbeitsgemeinschaften, Fremdsprachen und schulischen Angeboten über die Lernplattform. Darüber hinaus erhält jede Klasse einen eigenen digitalen Klassenraum, der die Kommunikation zwischen Schülern, Eltern und Lehrern erleichtern soll.

Die verstärkte Nutzung der Lernplattform und ihre Einbettung in den medial gestützten Fachunterricht wird angestrebt, ebenso die verstärkte Nutzung von *learning Apps*²⁵ und anderen Online-Plattformen²⁶.

In den Arbeitsgemeinschaften werden jährlich Angebote im Social-media-Bereich vorgehalten, in der die Lernenden ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit digitalen Medien weiter verbessern.

4.4. Medienkritik

Digitale Medien werden für den Fachunterricht genutzt. Das bedeutet, dass die Unterrichtsorganisation in vollem Umfang auf das Unterrichten mit mobilen Endgeräten

²³ Vgl. Abschnitt 4.2.

²⁴ EVA meint hier die in der schulinternen Studententafel verorteten Stunden des *eigenverantwortlichen Arbeitens*.

²⁵ Vgl. <https://learningapps.org/> (eingesehen am 22.03.2019 um 22.11.Uhr).

²⁶ Vgl. z.B. <https://segu-geschichte.de/> (eingesehen am 22.03.2019 um 22.12.Uhr).

angelegt ist. Die Lernenden arbeiten jedoch mit nicht-digitalen Schulbüchern und Heftern und nutzen digitale Medien als ergänzendes Angebot im Unterricht.

Kreidetafeln und Whiteboards sind leider noch Bestandteil der einzelnen Klassenräume. Bei der Unterrichtsorganisation muss hierauf besonders geachtet werden. Ebenso müssen Lehrkräfte im Vorfeld im Umgang mit den verwendeten interaktiven Tafeln geschult werden.

Es wird sich klar zur Nutzung von analogen Medien wie der schuleigenen Bibliothek, Visualizer, geprinteten Lernwerkstätten und Lexika bekannt.

Es wird der Einfluss der Medienlandschaft in Gesellschaft und Politik kritisch betrachtet und hinterfragt. Dies geschieht schwerpunktmäßig im Medienkunde- und Technikunterricht, aber auch in anderen Fächern, in denen mit digitalen Medien gearbeitet wird.

5. Weiterbildungskonzept

5.1. Nutzungs- und Gestaltungskompetenz

Um eine beständig hohe Unterrichtsqualität bei allen Lernenden zu gewährleisten, benötigen die Lehrenden einen Grad an Medienkompetenz, der es ihnen ermöglicht, mit den der Schule zur Verfügung stehenden digitalen Medien sicher und verantwortungsbewusst umzugehen. Aus dieser Notwendigkeit heraus verpflichten sich alle Lehrkräfte der Schule, mit eben diesen den der Schule zur Verfügung stehenden digitalen Medien sicher umgehen zu können.

Hierzu zählen:

- digitalen Tafeln
- Beamer
- Laptops
- Tablets
- Umgang mit Datenverarbeitungsprogrammen wie Word und Powerpoint
- routinierter Umgang mit der schuleigenen Moodle-Plattform

In der Vorbereitungswoche²⁷ werden schulinterne Fortbildungen zu folgenden Themen angeboten:

²⁷ Die Vorbereitungswoche wird vor Beginn der ersten Woche des neuen Schuljahres für und mit allen Lehrerinnen und Lehrern durchgeführt.

- moderne, auf digitale Medien ausgerichtete Unterrichtsmethoden
- Nutzung von anderen Lernportalen - z.B. kohoot!, learning Apps, ANTON
- Umgang mit Word, Excel und Powerpoint
- Umgang mit der schulinternen Moodle-Plattform

Vorbereitung und Durchführung dieser Fortbildungen erfolgen nach Absprache und durch Unterstützung der Schulleitung. Die Fortbildungsangebote sind Veranstaltungen, welche die Lehrenden nach eigenem Ermessen in Anspruch nehmen.

Es wird den Lehrkräften im laufenden Schuljahr ebenso ermöglicht, an weiteren Veranstaltungen teilzunehmen, um ihre eigene Medienkompetenz weiterzuentwickeln. Hierzu zählen unter anderem:

- Fortbildungen über Eltis (auch zu Moodle)
- Nutzung der Angebote der Digitalassistenten des Landes Sachsen-Anhalt
- Teilnahme an einem schulinternen Moodle-Treffpunkt

Es werden aus dem Kollegium 2 Kollegen als Ansprechpartner beziehungsweise Verantwortliche für Fragen und Probleme rund um digitale Medien bestimmt. Die Ansprechpartner erklären sich bereit, Lehrkräfte, Lernende, andere Mitarbeiter der Schule und Eltern bei Fragen und Problemen rund um die Medienbildung und Medienerziehung der Schule zu beraten.

5.2. Evaluation

Die Schule verpflichtet sich zur regelmäßigen Evaluation des Medienbildungskonzeptes. Besonderer Fokus liegt diesbezüglich beim Medieneinsatz und der Medienerziehung. Um die Evaluation zeitsparend durchzuführen und um einen möglichst repräsentativen IST-Stand zu dokumentieren, erfolgt die Evaluation in Form einer Umfrage über die schulinterne Moodle-Plattform. Die Ergebnisse dieser Umfrage sind schnell abrufbar und können ohne viel Aufwand zusammengefasst werden. An dieser Umfrage können Eltern, Schüler und Lehrer durch einfachen Zugang teilnehmen, da jede dieser Personengruppen einen Zugang zur Lernplattform besitzt.

Die Erstellung der Umfrage obliegt den Verantwortlichen der Lernplattform in Abstimmung mit der Schulleitung.

Die Evaluation erfolgt alle 2 Schuljahre.

Eine mögliche Überarbeitung des Medienbildungskonzeptes erfolgt zum pädagogischen Tag im November eines jeden Jahres. Änderungen, die den direkten Medieneinsatz und die Medienerziehung betreffen, werden den Lehrkräften rechtzeitig mitgeteilt.

Die einzelnen Fachschaften verpflichten sich zur regelmäßigen Aktualisierung des Medienkompetenzrasters der Schule in ihrem jeweiligen Fachbereich.²⁸

Übersicht zum Ablauf der Evaluation des Medienbildungskonzeptes

	→	→	→	
Phasen der Evaluation	Ermittlung des IST-Standes	Auswertung	Veröffentlichung	Überarbeitung
Beteiligte der Phasen	Schüler, Eltern, Lehrer	Schulleitung, Medienverantwortliche	Schulleitung, Mitglieder Steuergruppe	Schulleitung, Medienverantwortliche ggf. Fachschaften
Zeitpunkt der Phasen	Ende jedes Schuljahres	zeitnah nach Ermittlung	zeitnah nach Auswertung	Beginn jedes Schuljahres (Vorbereitungswoche)
	→	→	→	

6. Umsetzung

Das Medienbildungskonzept wurde im Schuljahr 2018/2019 durch einen Beschluss der Gesamtkonferenz verabschiedet und in das bestehende Schulkonzept integriert. Nunmehr wurde es überarbeitet und den jetzigen Bedingungen angepasst.

Die Umsetzung der Inhalte des Medienbildungskonzeptes erfolgt schrittweise. Neben Aspekten, die bereits jetzt in Schule und Unterricht umgesetzt sind und Anwendung finden, streben Schule und Schulträger dabei an, nach ihren Möglichkeiten

²⁸ Dies ist auch nach Aktualisierung der Lehrpläne notwendig.

nachfolgende Punkte gemäß Einteilung in kurzfristige²⁹, mittelfristige³⁰ und langfristige³¹ Ziele umzusetzen beziehungsweise zu realisieren.

Bereits umgesetzt/realisiert sind:

- Medienkundeunterricht in den Klassenstufen 5 – 6
- Nutzung der Lernplattform Moodle (Einwahl in Arbeitsgemeinschaften; Vertretungspläne für Schüler und Lehrer; Datenbank für Krankschreibungen)
- Anbieten einer digital basierten AG
- Nutzung moderner und mediengestützter Präsentationsmöglichkeiten
- Durchführung schulinterner Fortbildungen
- Intensive Nutzung der Moodle Plattform
- Nutzung von FrontRead

Fortlaufend umzusetzen sind:

- Erstellung und Überarbeitung eines Medienkompetenzrasters durch die Fachschaften
- Planung und Durchführung eines Medienbasiskurses für die künftigen 5. Klassen
- Bereitstellung weiterer digitaler Tafeln
- Bereitstellung von Medienwagen für schuleigene mobile Endgeräte
- Einrichtung von Medienecken in jedem Klassenraum
- vollständige Ausstattung aller Räume mit interaktiven Tafeln um Kreidetafeln dauerhaft zu ersetzen
- Etablierung von Lernsoftware in den Fachunterricht

²⁹ Als *kurzfristig* wird hier der Zeitraum bis zum Beginn des nächsten Schuljahres betrachtet.

³⁰ Als *mittelfristig* wird hier ein Zeitraum bis zu 2 Jahren (bis Ende Schuljahr 2020/2021) betrachtet.

³¹ Als *langfristig* wird hier ein Zeitraum betrachtet, der über das Schuljahr 2020/2021 hinausgeht.

7. Quellenverzeichnis

Internetquellen:

- www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Studie_IB_Chancen_Risiken_digitale_Medien_2015.pdf
- www.bildung-lsa.de/pool/RRL_Lehrplaene/Endfassungen/lp_sks_tech.pdf
- www.learningapps.org
- www.lisa.sachsen-anhalt.de/unterricht/lehrplaenerahmenrichtlinien/gemeinschaftsschule-gesamtschule/
- www.segu-geschichte.de/

8. Anhang

Muster A – Medienkompetenzraster

<i>Fach xyz</i>	Jahrgangsstufe 5/6	Jahrgangsstufe 7/8	Jahrgangsstufe 9/10
	Die Schülerinnen und Schüler können ...		
Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren			
Kommunizieren und Kooperieren			
Produzieren und Präsentieren			
Schützen und Agieren			
Problemlösen und Handeln			
Analysieren und Reflektieren			

Muster B – Medienkompetenzraster

Jahrgangsstufe 5/6	Fach xyz	Fach xyz	Fach xyz	Fach xyz	Fach xyz
	Die Schülerinnen und Schüler können ...				
Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren					
Kommunizieren und Kooperieren					
Produzieren und Präsentieren					
Schützen und Agieren					
Problemlösen und Handeln					
Analysieren und Reflektieren					

Muster C – Medienkompetenzraster ... Beispiel Geschichte

Geschichte	Jahrgangsstufe 5/6	Jahrgangsstufe 7/8	Jahrgangsstufe 9/10
Die Schülerinnen und Schüler können ...			
Medienkompetenz direkt bezogen auf den Unterrichtsinhalt – unabhängig der vorgegebenen Medienkompetenz- bereiche	... die Vielfalt der medialen Angebote zur Geschichtskultur in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen	... fiktive und faktuale Informationen des Spielfilms „Luther“ voneinander unterscheiden	... eine Dokumentation über den Zweiten Weltkrieg kritisch analysieren
	... unter Anleitung Informationen über ägyptische Götter aus dem Internet recherchieren	... selbstständig unter Verwendung von Kindersuchmaschinen Informationen zu Otto I. recherchieren	... eine Powerpoint-präsentation über das Gesicht des Ersten Weltkrieges erstellen und präsentieren
 mit Hilfe digitaler Medien eine Zeitzeugenbefragung durchführen und präsentieren